

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizerische Bauzeitung
<b>Herausgeber:</b>	Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
<b>Band:</b>	57/58 (1911)
<b>Heft:</b>	19
<b>Artikel:</b>	Das "Musée d'art et d'histoire" in Genf: erbaut von Marc Camoletti, Architekt in Genf
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-82685">https://doi.org/10.5169/seals-82685</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

INHALT: Das „Musée d'art et d'histoire“ in Genf. — Neuerungen im Dampfkessel- und Feuerungsbau. — Die neuen Stadthausbauten in Zürich. — Miscellanea: Eidgenössische Technische Hochschule. Eisenbahn Münster-Grenchen. Neue Kantonschule Frauenfeld. Schweizerische Bundesbahnen. — Nekrologie: A. v. Arx. — Kon-

kurrenzen: Volksschule nebst Turnhalle und Versammlungssaal in Peseux. — Vereinsnachrichten: Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein. Gesellschaft ehemaliger Studierender: Herbstsitzung des Ausschusses; Stellenvermittlung. Tafeln 49 bis 52: Das „Musée d'art et d'histoire“ in Genf.



Abb. 7. Hauptfassade an der Rue Charles Galland.

### Das „Musée d'art et d'histoire“ in Genf.

Erbaut von *Marc Camoletti*, Architekt in Genf.

(Mit Tafeln 49 bis 52.)

Bei Anlass der Generalversammlung des Schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins, die am 22. September 1907 in Genf stattfand, hat Architekt Marc Camoletti über das nach seinen Plänen und unter seiner Leitung damals im Bau begriffene Gebäude des Genfer Museums für Kunst und Geschichte, einen Vortrag gehalten und dann den Kollegen die damals im Rohbau fertige Anlage gezeigt.<sup>1)</sup> Zu Ende Oktober letzten Jahres ist das vollkommen eingerichtete Museum dann feierlich eingeweiht worden. Wenn wir das Werk Camolettis erst heute unsren Lesern vorführen, hat das seinen Grund darin, dass wir vorzogen abzuwarten, bis es uns möglich sein werde, gute, der Bedeutung des Bauwerkes würdige Abbildungen davon zu erhalten, was erst im Laufe dieses Sommers der Fall gewesen ist. Den in dieser Nummer gebrachten Darstellungen soll in der nächsten noch eine Tafel mit charakteristischen Details folgen.

Unsren Lesern ist die Vorgeschichte des Museums bekannt aus unserer Berichterstattung über den Wettbewerb, der im Jahre 1901 zum Abschluss kam. Bei diesem erhielt M. Camoletti unter den fünf zum engern Wettbewerb, aus den ursprünglich 43 Entwürfen des ersten Ideenwettbewerbs, zugezogenen Architekten, den I. Preis.<sup>2)</sup> Ein Vergleich des damals von uns gebrachten Entwurfes mit unsren heutigen Abbildungen zeigt deutlich, welche gründliche Ausarbei-

tung sowohl die äussere Architektur und Formgebung als auch die innere Einteilung erfahren haben, und wie der Erbauer, unter Festhalten und Ausgestaltung des von Anbeginn besonders anerkannten Grundrisses, seine Fassaden durch Vereinfachung in ihrer monumentalen Wirkung wesentlich zu steigern vermochte und so den vielen grossen Baudenkämlern seiner Vaterstadt aus früherer Zeit damit ein neues, ihrer würdiges Werk an die Seite gestellt hat. Die edlen, grossen Verhältnisse, die ruhige, klare Gliederung der Architektur im Aeussern wie im Innern entsprechen dem, was wir an den ältern öffentlichen Bauten



Abb. 8. Saal der «Collections Fol.»

<sup>1)</sup> Siehe Schweiz. Bauzeitung 1907, Bd. L, S. 189.

<sup>2)</sup> Dargestellt in der Schweiz. Bauzeitung 1901, Band XXXVIII, Seite 33.

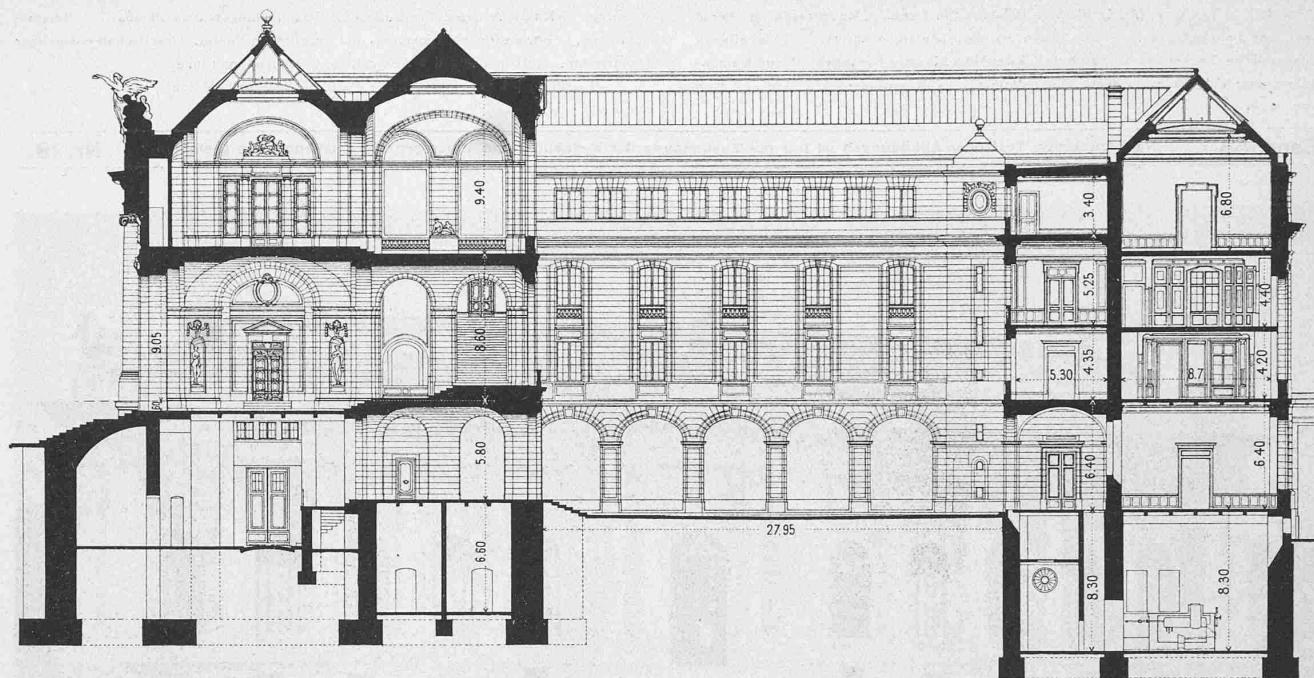


Abb. 5. Längsschnitt durch die Hauptaxe. — Maßstab 1:400.

Genfs zu sehen gewohnt sind und was den von den Stadtbildern der deutschen Schweiz in mancher Hinsicht abweichenden Charakter der Rhonestadt bestimmt.

Die eigenartige Stellung des Baues, der mit seiner Hauptfront an der erhöhten Rue Charles Galland steht, während die Seitenflügel sich längs der um rund 6 m tiefer liegenden Rue des Casemattes und dem Boulevard Helvétique hinziehen, stellte dem Architekten ein besonders schwieriges Problem, dem er aber, wie die Abbildungen erkennen lassen, vollkommen gerecht geworden ist. Der

hintere Flügel an der Rue Monnetier ist mit den jenseits dieser Strasse in gleicher Flucht stehenden Gebäuden der Kunstschule und einer Volksschule durch zwei die Strasse überspannende Torbögen verbunden, sodass der gesamte Häuserblock ein Ganzes bildet und sich dem Auge gefälliger darstellt, als wenn sich das Museum mit seiner nahezu quadratischen Grundlage auf allen vier Seiten frei erheben würde. In den Gartenanlagen, der Hauptfassade gegenüber (Tafel 49), liegt etwas erhöht die Sternwarte von der aus das Gelände gegen die Rue de Malagnou steil abfällt. In der Absicht des

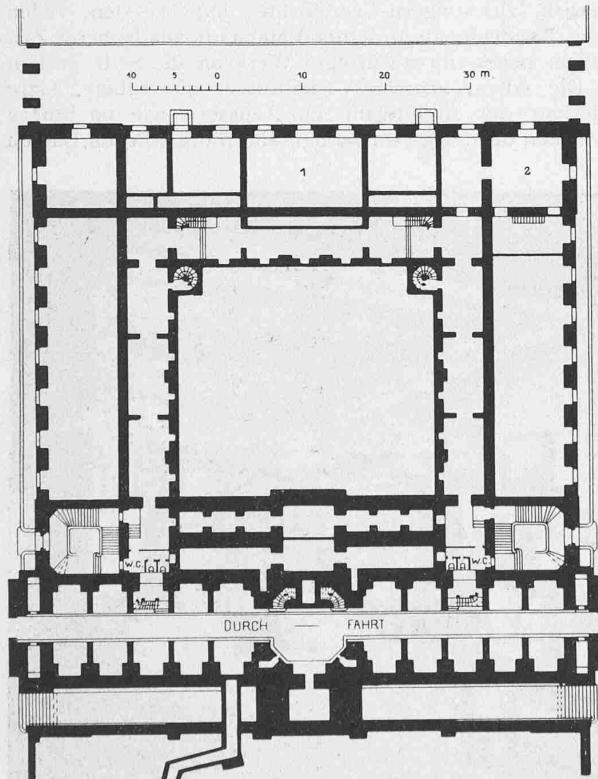
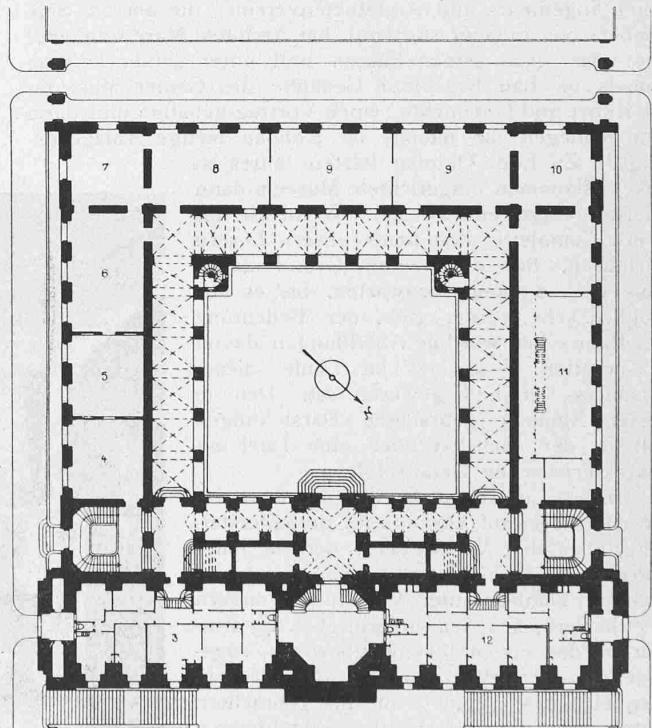
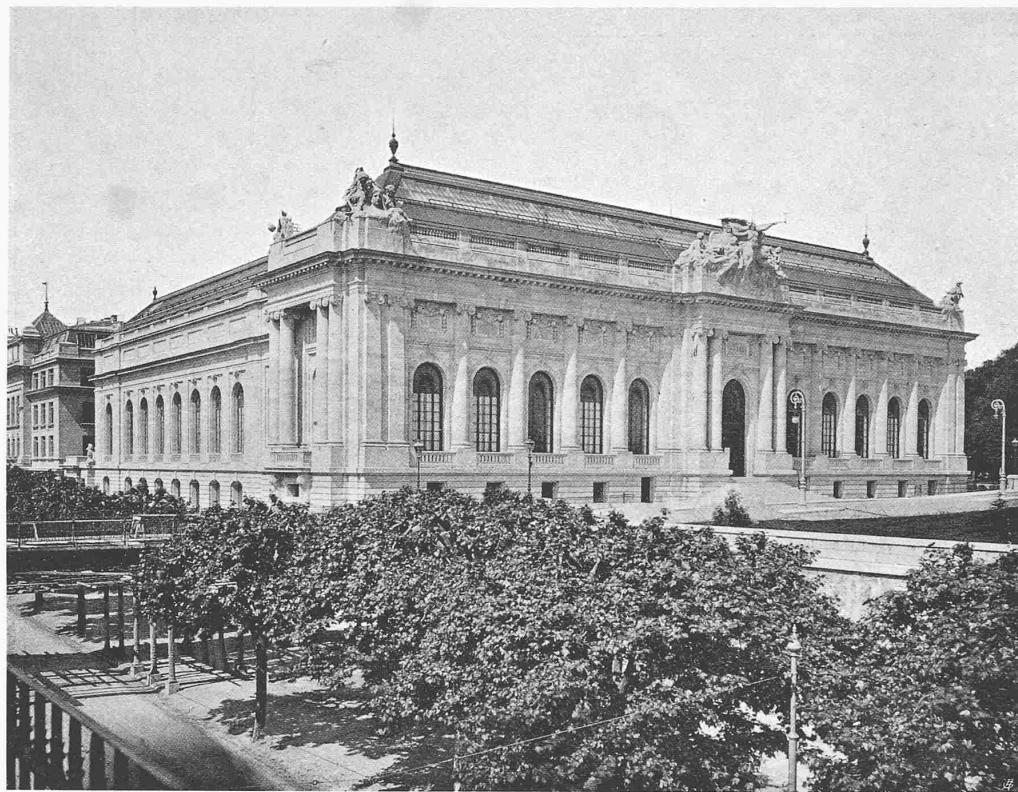


Abb. 1. Unteres Kellergeschoss für den vordern Flügel und Kellergeschoss für die drei hintern Flügel.

Abb. 2. Kellergeschoss des vordern Flügels und Erdgeschoss der drei hintern Flügel.  
Masstab 1:800.



MUSÉE D'ART ET D'HISTOIRE IN GENF

ARCHITEKT MARC CAMOLETTI IN GENF

Hauptfront von Südosten



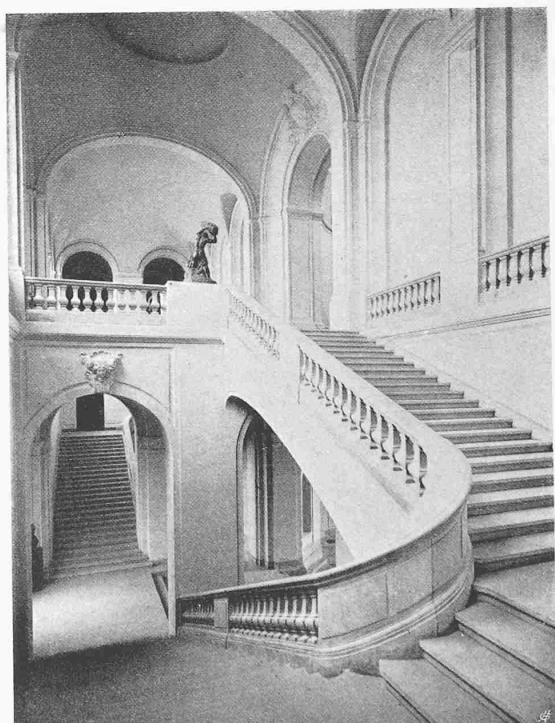
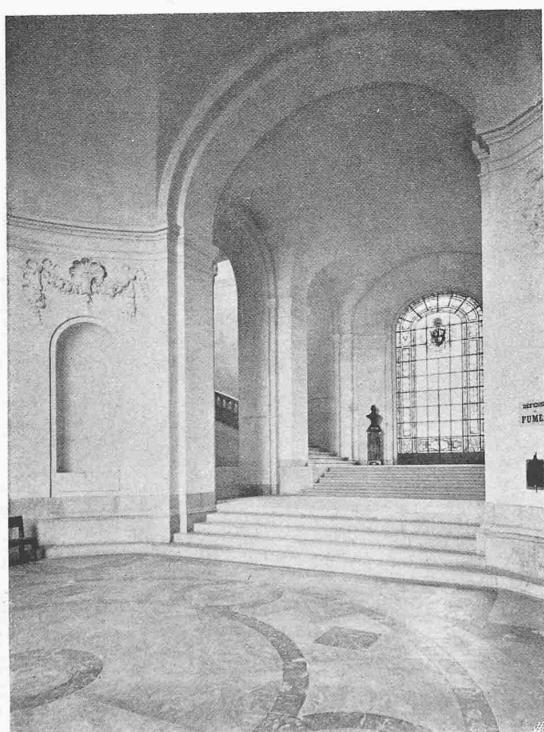
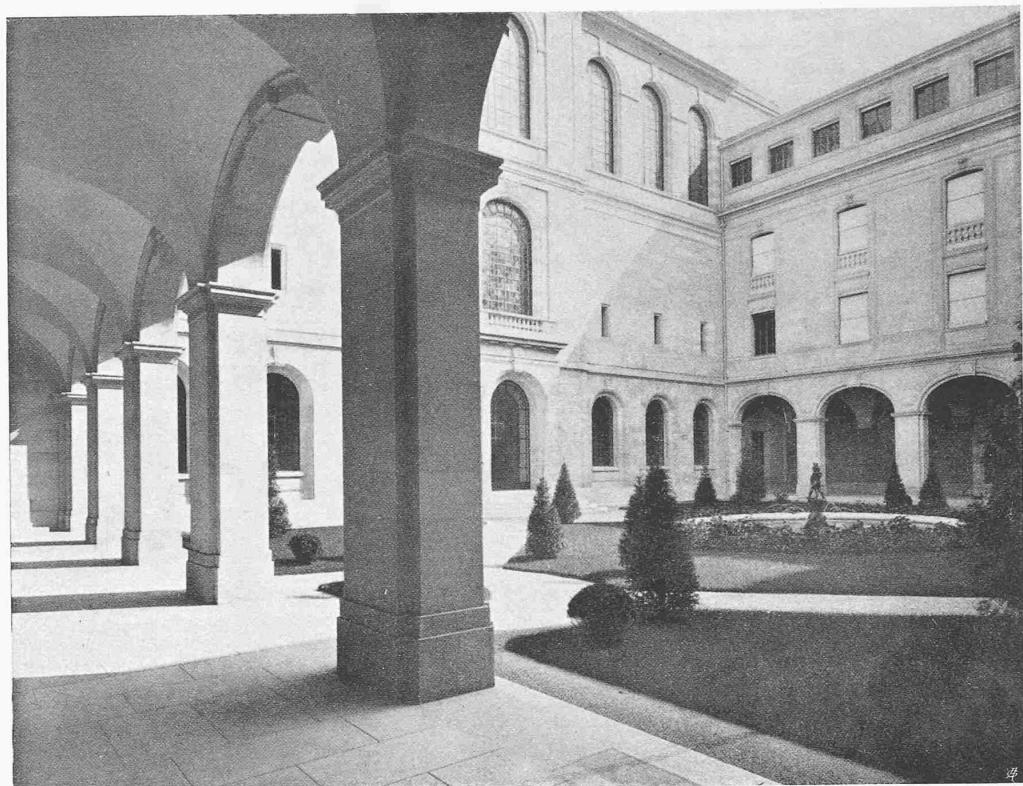
Oben: Salle Pradier

Unten: Moderne Skulpturen



Oben: Oberlichtsaal

Unten: Antike Vasen



MUSÉE D'ART ET D'HISTOIRE IN GENF, ARCH. MARC CAMOLETTI  
Hofansicht, Vestibül und Haupttreppe

## Das neue Kunstmuseum in Genf.

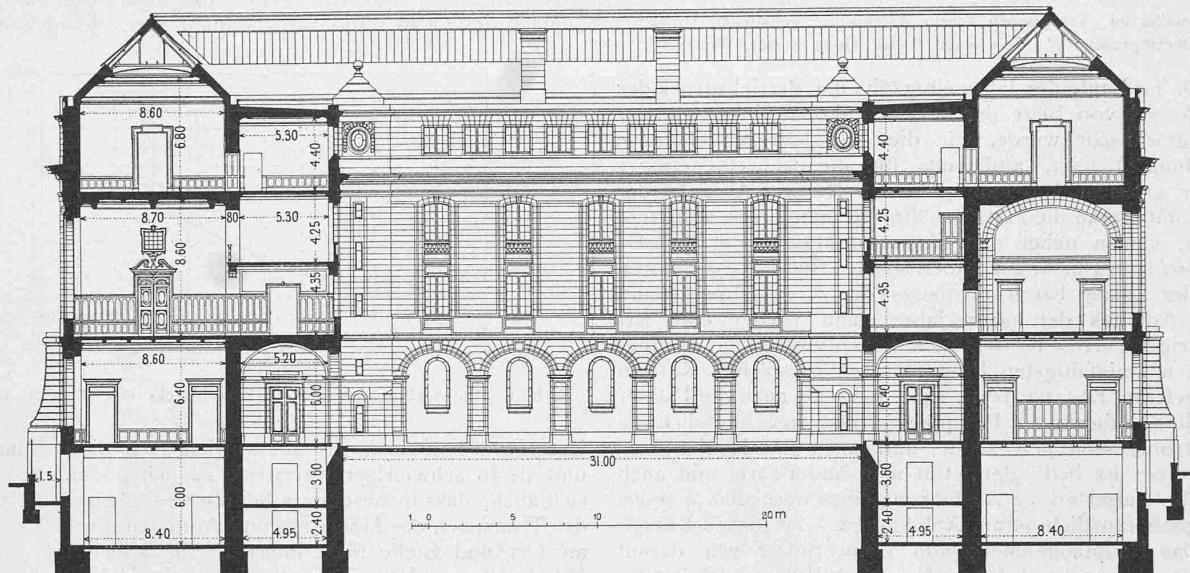


Abb. 6. Querschnitt in der Mitte des Gebäudes. — Maßstab 1 : 400.

Architekten lag es, nach Verlegung der Sternwarte, wozu sich ohnehin bald die Notwendigkeit ergeben dürfte, die ganze Anlage tiefer zu legen und zu einem bequemen, offenen Aufstieg aus der untern Stadt zu dem Museum umzugestalten.

Schon in ihrer jetzigen Gestaltung kommen diese Gartenanlagen dem Neubau sehr zu statten, dessen Hauptfront von ihnen aus frei zur Geltung kommt (Abbildung 7). Ueber die in der Axe der Fassade angeordnete Freitreppe gelangt man unmittelbar in das Hauptgeschoss des Gesamtbaues, von dessen Vorplatz aus (Tafel 52 links unten) man über die monumentale Haupttreppe (Tafel 52) nach

Ueberwindung nur einer Stockwerkhöhe sofort das Obergeschoss mit den Oberlichtsälen (Tafel 50 und 51 oben) erreicht. Rechts und links vom Vorplatz des Treppenhauses schliessen sich die Hallenräume des Hauptgeschosses an, deren Bestimmungen in der Legende zur Abbildung 3 angeführt sind und deren Architektur in den Tafeln 50 und 51 (unten) sowie in Abbildung 8 zu ersehen ist. Vom Vorplatz abwärtssteigend gelangt man in das Kellergeschoss des vordern, bezw. in das Erdgeschoss der drei hintern Flügel, deren Ausstellungsräume sich um den quadratisch angelegten Innenhof gruppieren, wie aus Abbildung 2 und Tafel 52 (oben) erkenntlich.

Die Genfer haben in dem Bau Camolettis für ihre Sammlungen ein vornehmes, würdiges Heim erhalten.

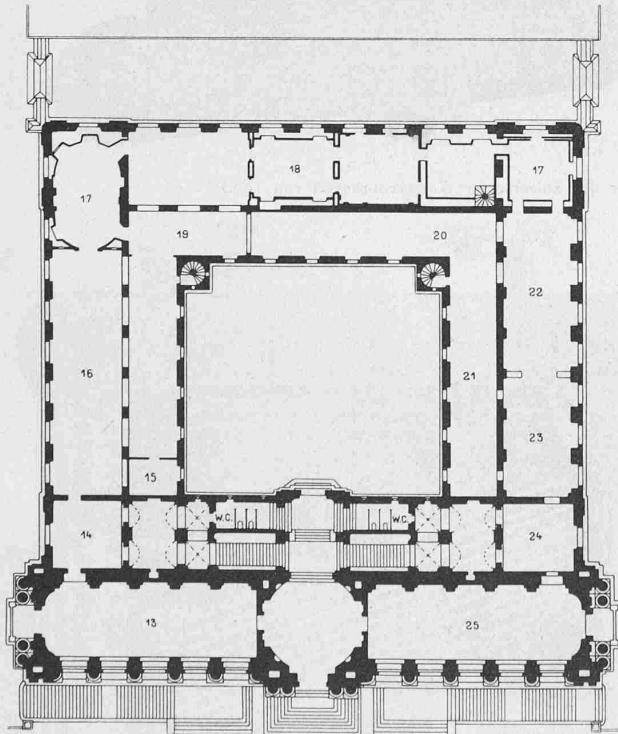
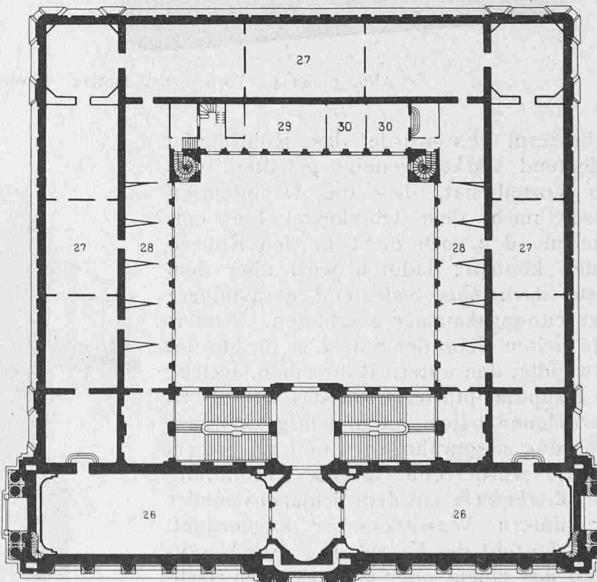


Abb. 3. Hauptgeschoss.

LEGENDE : 1. Heizung, 2. Atelier-Montage, 3. Gendarmerie, 4. Salle A. Piod, 5. Salle L. Ormond, 6. Gewebe, 7. Email, 8. Keramik, 9. Metallarbeiten, 10. Drucke, 11. Bibliothek, 12. Abwartinnung, 13. Moderne Skulptur, 14. Geschichtliche Andenken, 15. Bureau, 16. Waffensaal, 17. Ehrensaal von Zizers, 18. Zimmer vom Château de Cartigny, 19. Chinesisches Porzellan, 20. u. 21. Collections Fol., 22. Römische Altertümer, 23. Collections Fol., Antike Vasen, 24. Phönizische und ägyptische Altertümer, 25. Vorgeschichtliches, 26. Salle Pradier, Gemälde der Genfer Schule, 27. Oberlichtsäle, Gemäldeansammlung, 28. Kleine Kabinette, 29. Photogr. Atelier 30. Bureau.



Masstab 1 : 800.

Abb. 4. Obergeschoss mit den Oberlichtsälen.